

Mitteilungen der Kantonalen Altertumssammlungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **3 (1901-1902)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

18. Jahrhundert. Spinettklavier „Franciscus Jacobus Bodmer fecit in Fischingen 1797.“ — Zwei Stabellen mit geschnitzter Rücklehne und Wappen H. Weber 1797. — Sidele mit geschnitzter Rücklehne, Wappen Landenberg und Hallwil, 1758, Kanton Zürich. — Zwei geschnitzte Heiligenfiguren, Bischöfe, aus der Antoniuskapelle zu Oberwyl bei Turgi. — Ein Paar geschnitzte Bauernfiguren, Zürich. — Zwei Räf oder „Gäbeli“ mit verziertem Brett, Caspar von Ibergen 1766 und Andreas Jagi 1774, Bern. — Handfeuerspritze mit zwei Gelenken, von Dättwil bei Andelfingen. — Galadegen mit silber-getriebenem Griff und graviertes Klinge. — Galadegen mit messing-versilbertem Griff. — Windbüchse mit Recipient als Kolben und Kugelmagazin, graviert, Zürich. — Ein Paar schwere Reiterstiefel mit Stulpen und panzerartigen Röhren, samt grossen Sporen, Freiburg. — Zwei Reitsättel mit blauem Sammet-, bezw. rotem Tuhsitz, Ostschweiz. — Ein Paar doppel-läufige Pistolen mit Flintschlössern, geschnitzt, mit Goldtausia. — Pulverhorn von geflammtem Kuhhorn, mit gravierten Messingbeschlägen und Fischkopf, für einen Zürcher Cavallerieoffizier. — Pferdehufschneideeisen mit geschnitzter Verzierung. — Seidene Bündner Thalschaftsfahne von Rabius. — Kleine Standuhr mit kupfervergoldetem Gehäuse, gravierten religiösen Darstellungen und 4 Zifferblättern. — Wanduhr in vergoldetem Bronzegehäuse, Stil Louis XVI, Dd. Courvoisier fils au Locle. — Wanduhr mit getriebenem Metallzifferblatt, J. Herzog in Wyll (St. Gallen.) — Zürcher Emailmalerei, Verkündigung an Abraham durch die drei Engel. — Goldener Ring mit Jetsteinen und Zürcher Emailmalerei, Totenkopf. — Silbernes Filigranbüchschchen in Form eines Deckelkörbchens mit Granatsteinen und Zürcher Emailmalerei, Judith mit dem Haupt des Holofernes. — Eingerahmtes kreisrundes Eglomisé, Totenembleme und Blumenmuster, „Bedenk dein End etc.“, Ostschweiz. — Henkeltasse von Nyonporzellan samt Untertasse, Sepiamalerei, Ziegenhirte und Schäferin. — 19 blau bemalte Ofenkacheln mit Landschaften, Anno 1734, 6.7bre durch Hans Martin Weber, Hafner, Wädenswil. — Langnauer Fayenceplatte mit Gärtner, 1789. — Fayenceplatte mit blaugelbem Blumendecor, Bulle, Freiburg. — Kuchenmodel von gebranntem Thon mit Wappen des Standes Bern und des Reichs, 1760. — Oelgemälde, Ansicht des Klosters Rheinau mit Geistlichen, wahrscheinlich ursprünglich Wandtapete. — Oelgemälde, Porträt eines Basler Herrn. — Drei blauleinene, bemalte Fastentücher aus der Kirche von Mumpf, mit Passionsdarstellungen. — Farbige seidene Chenillestickerei, St. Hubertus mit dem Hirschwunder. — Frauenhaube, sogen. „Hinterfür“, mit Marderpelz, Ostschweiz. — Gedruckte Proklamation der Stadt Zürich vom 5. April 1757 betreffend Knabenschiessen. — Pergamenturkunde, Lehrbrief für den Buchbinder J. J. Oeri aus Zürich, von Frankfurt a. M. 1742.

19. Jahrhundert. Cavalleriesäbel mit Messingscheide, Kanton Freiburg. — Glasflasche mit geschliffenen Wappen der 13 alten Orte „Die hochloblichen 13 Ort in der Schweiz 1801, Johannes Moser“, Bern. — Lange braunsamtene Herrenweste mit gedruckten Goldstreifen, Appenzell I.-Rh. — Schwarzer runder Filzhut mit Quastenband, Appenzell I.-Rh. — Ein Paar silbervergoldete getriebene Niederhaften zu einer Wehnthalerinnentracht. — Lederener Tabaksbeutel mit graviertes Messingplatte, Sennenscene, Appenzell.

b) Erwerbungen aus dem Auslande.

Holzschnitzerei von einer Prozessionsstation, Hochrelief, Mariae Verkündigung, 16. Jahrhundert. Ursprünglich im Kanton Thurgau. — Geschnitzte und bemalte Heiligenfigur, Johannes der Täufer, Anfang 16. Jahrhundert, ursprünglich im Kanton Thurgau.

II. Kantonale Altertumssammlungen.

Aarau, kantonales Antiquarium. Seit den letzten Mitteilungen im Jahrgang 1900, Heft 1 des „Anzeigers“ hat sich die Sammlung um folgende Stücke vermehrt: 1900. Eherner Kochtopf aus Schloss Wildenstein — Eine Anzahl Fliessen aus der Kirche von Königsfelden. — Römischer Stirnziegel aus Vindonissa. — 1901. Kleine Bronzeherme, Kopf mit welligem Haar und spitzen Ohren auf flachem Leib, mit 2 seitlich vorspringenden Zapfen,

an einen Pfeiler sich anlehnend, gef. beim Schulhaus Windisch, Depot der Gemeinde Windisch. — 2 Scramasaxe, Bruchstück einer Schwertklinge, Speerspitze, Schwertknauf, 2 Stichblätter, eiserne Schnalle und kleinere unbestimmbare Fragmente, aus einem alemannischen Grabe, das bei der Fundamentierung des Neubaus von Herrn Henckell in Lenzburg (1900) entdeckt wurde. Bei der durch das Landesmuseum besorgten Konservierung zeigte sich der Schwertknauf mit Silber tauschiert. — Fahne mit Inschrift: „Den Tapfern des Bataillons Häusler von Aarau Nr. 15 von einigen Frauen und Töchtern der Stadt Luzern 1847“. — Plattengrab aus dem Heimenholz bei Rheinfelden, mit unvollständigem Skelett, ohne Beigaben. — Terrasigillata-Schale, gefunden in Brugg. — Glasgefäß mit blauem Ueberfangglas. — Leinenstickerei mit Agnus Dei und der Umschrift: „Der Mensch lebt nit allein us dem Brot, sunder us einem (sic!) Wort, das da us gat us dem Mund Gotes“, den Symbolen der 4 Evangelisten und Jahrzahl 1599. Abendmahls-Tischdecke von Mönthal. — Pulverhorn aus dem XVII. Jahrhundert. — Degen mit silbernem Griff, getragen von Regierungsrat Wieland. — Miniaturwaschgeschirr aus Porzellan, mit Blumen- und Tiermalereien.

Dem Münzkabinet wurden von der h. Regierung übergeben: Silberne Plaquette zur Basler Bundesfeier, von H. Frei; bronzene Stüchelberg-Medaille, von H. Frei; Bronzemedaille der Basler Gewerbeausstellung, von H. Frei; silberne Medaille zum 75-jährigen Jubiläum des Männerchors Zürich, von G. Hantz.

Avenches, Musée cantonal. Pendant les années 1900 et 1901, le *Musée cantonal d'Avenches* s'est considérablement enrichi, grâce aux travaux et aux fouilles qui ont eu lieu à la *Porte de l'Est*, sous l'habile direction de Messieurs Naef et Mayor et sous la précieuse surveillance de Monsieur Lecoultre, syndic d'Avenches, et au *Théâtre*, par l'Association du Pro-Aventico, que préside Monsieur Eugène Secretan, l'ami dévoué de notre Musée, qui a puissamment contribué à faire connaître notre antique cité à tous ceux qui ont à coeur de faire revivre, dans la mesure du possible, le passé. Tous les objets trouvés à la Porte de l'Est sont maintenant déposés dans une vitrine du second étage, qui leur sera exclusivement destinée, les monnaies seules sont placées dans le médailler. Aux objets indiqués déjà par Monsieur Jaques Mayor, dans un rapport qu'il vous a adressé directement, sont venus s'ajouter, *dix fragments de corniches*, quelques-uns bien fouillés, *le buste tronqué* d'un soldat romain, *un couteau triangulaire* en fer, *une clochette en bronze* à base rectangulaire, *un anneau avec clef* en bronze, *un anneau simple en bronze*, *une jolie broche* avec son épingle, en bronze, le dessus a des dessins réguliers en mosaïque, *un petit fragment de bronze*, avec soufflure d'or, 7 monnaies romaines qui ont été classées et déposées dans le médailler et 6 grands bronzes trop frustes pour être déterminés. Les travaux à la Porte de l'Est se poursuivent avec activité depuis quelques semaines, une des tours a été entièrement dégagée au commencement de l'année 1901, les ouvriers sont occupés à déblayer la seconde; ces deux tours placées à droite et à gauche de cette porte monumentale, seront en partie restaurées, dès que le temps sera favorable.

Cet hiver le Pro-Aventico a commencé ses travaux en mettant à découvert les parements du mur d'enceinte de la Maladeire, sur une longueur de 15 mètres des deux côtés; actuellement les ouvriers de l'Association sont occupés au Théâtre, dégagant les murs de ce gigantesque édifice, recouverts de quelques mètres de terre. Travail énorme, peu rémunérateur pour les antiquités proprement dites. Ces beaux travaux exécutés simultanément à la Porte de l'Est et au Théâtre, font le plus grand honneur aux citoyens dévoués qui en ont pris l'initiative et qui ont su intéresser à leur patriotique entreprise, nos diverses autorités dont l'appui financier était indispensable. Le couteau, découvert en Novembre 1899, muni d'une remarquable poignée en ivoire, représentant la lutte de deux gladiateurs, dont l'un porte le casque et la cuirasse, très artistement restauré à Genève (objet unique et d'un grand prix au dire des connaisseurs), fait depuis le mois de Juillet 1901 l'ornement du Musée.

Plusieurs objets donnés gracieusement sont venus augmenter nos collections; parmi les dons généreux, qui ont le plus haut intérêt pour la science archéologique, nous citerons

de très nombreux fragments d'inscriptions découverts à la Conchette Jomini, dans le voisinage de l'emplacement où l'on a trouvé en 1869 une inscription incomplète, mentionnant la *Schola d'Otacilius*. Dès que les eaux se seront abaissées, ce terrain sera fouillé à fond afin de grouper tous les fragments qui pourraient faciliter la reconstitution de ces inscriptions dont les lettres sont fort belles et de grandeurs différentes. Lorsque ce travail sera terminé, j'aurai soin de vous tenir au courant du résultat de nos recherches.

Le Musée a fait l'acquisition d'une statuette en bronze trouvée au printemps 1901, aux Conches-dessous, représentant un Silène, portant sur ses épaules une outre remplie. Cette petite statuette est intacte, mais le travail n'en est pas très artistique.

Cent-dix monnaies romaines, provenant d'acquisitions et de dons, ont été inscrites dans notre catalogue en 1901. Dans le courant de la même année, deux vitrines neuves installées à côté des anciennes, dans la salle du premier étage, ont reçu cinq cents monnaies romaines, dont quatre cents étaient déposées dans une boîte. Nous sommes heureux qu'elles aient enfin vu le jour et qu'elles soient maintenant placées sous les yeux des visiteurs du Musée.

Avenches 4 février 1902.

Le conservateur du Musée:

F. Jomini, pasteur.

Basel, Historisches Museum. Die Sammlungen des historischen Museums zu Basel sind im Laufe des Jahres 1901 um 270 Nummern vermehrt worden, davon wurden 125 gekauft, 115 geschenkt und 30 unter Vorbehalt des Eigentums deponiert. Ausgegeben wurden für die Ankäufe Fr. 16996. An diese Summe steuerte das eidgenössische Handels- und Industrie-Departement Fr. 6373. 30. Es würde zu weit führen, wollten wir sämtliche Gegenstände mit Namen hier aufführen, da ja der gedruckte Bericht des Museums in nicht allzu langer Zeit erscheinen wird, in welchem dies des Ausführlichsten geschieht. An dieser Stelle soll nur auf die wichtigsten Erwerbungen, sowohl Schenkungen als Deposita und Ankäufe aufmerksam gemacht werden.

Von besonderem Interesse sind jeweilen auch für weitere Kreise die Glasgemälde, da es sich hier um eine speziell schweizerische Kunst handelt. Wir dürfen in dieser Hinsicht auf den von Herrn Dr. Paul Ganz erstellten Katalog der im Museum aufbewahrten Scheiben hinweisen, welcher im Laufe des letzten Jahres erschienen ist. Die neuesten Erwerbungen sind einmal 14 Wappenscheiben, die einst den Zunftsaal zu „Gartnern“ zierten, und die nun von der Zunft hier deponiert worden sind. Sie stammen aus dem 17. Jahrhundert, die interessanteste derselben ist eine Mahlzeit der Seiler, welches Gewerbe der Gartnernzunft zugeteilt war. Obschon die Scheibe erst im Jahre 1615 erstellt worden ist, trägt sie doch noch den Charakter der frühern Zeit und lehnt sich wesentlich an die schöne Schneidermahlzeit an, die sich ebenfalls im historischen Museum befindet. Auf beiden Scheiben sind die Teilnehmer porträtähnlich mit ihren Wappen und ihren Namen gegeben. Zu diesen Zunftscheiben kommt noch eine Scheibe mit den Wappen Gebhard und Brand unter einer Pfeilerarchitektur. Sie wurden von den beiden Oberstzunftmeistern Lukas Gebhart und Bernhard Brand im Jahre 1579 wahrscheinlich für eines der beiden Schützenhäuser gestiftet.

Recht erfreulich war auch die Vermehrung, welche unsrer Schatzkammer zu Teil wurde, indem ein Fechter'scher Pokal und zwei ebenfalls in Basel erstellte Schalen erworben werden konnten. Letztere wurden wahrscheinlich von Luzerner Herren, welche nach Mariastein pilgerten, in Basel als Reisekram gekauft und gelangten später auf irgend eine Weise in den Besitz eines innerschweizerischen Klosters. Auch ein vergoldetes reich graviertes Besteck, eine Arbeit des Zürcher Goldschmieds Hans Konrad Oeri, gelangte durch Kauf in den Besitz des Museums.

Ausser den Arbeiten aus edelm Metall sind bekanntlich die Holzskulpturen in unserm Museum besonders gut vertreten. Kein Wunder also, wenn wir bestrebt waren, auch in diesem Jahre einige Gegenstände dieser Art zu erhalten. Dahin gehört eine Pietà aus

Unterwalden, eine Kreuztragung aus Klingnau, zwei Krucifixe aus dem kleinen Kloster Iglingen, ein Martinus ebendaher und ein St. Niklaus aus Lowerz.

Von den Textilien möchten wir folgende Stücke hervorheben: Eine Stickerei aus dem 14. Jahrhundert. Dargestellt ist ein Jäger, der einen Eber anspiesst, zu beiden Seiten befindet sich je zweimal das Wappen der Familie Snewelin; ein Antependium aus Leinwand mit der Verkündigung Mariä, reichem Ornament und den mehrmals wiederkehrenden Wappen von Konstanz, Bern und St. Gallen. Alle diese Bilder und weiteren Verzierungen sind mit Holzmodellen aufgedruckt. Leider ist im Laufe der Zeit die Zeichnung stark verblichen, immerhin dürfte dieser Zeugdruck ein recht seltenes Stück sein und sich würdig an die Sittener Tapete anreihen, wenn er auch erst der Mitte oder dem Ende des 15. Jahrhunderts zuzuschreiben ist.

Die Verwaltung des Museums war in dem vergangenen Jahre auch bestrebt, eine Sammlung alter Ansichten von Basel sowie eigentlich historischer Ansichten den Besuchern vorzuführen, indem eine Reihe solcher Bilder unter Glas und Rahmen ausgestellt wurde. Es ist dies allerdings nur ein sehr bescheidener Anfang für eine graphische Darstellung des alten Basels und seiner Geschichte, welche mit der Zeit bei bessern Raumverhältnissen noch vollständiger durchgeführt werden soll. Auch in anderer Weise wurde dem historischen Charakter des Museums nach Kräften Rechnung getragen, indem eine grosse Anzahl geschichtlich merkwürdiger Gegenstände im letzten Jahre sowohl gekauft als geschenkt wurde. Hiezu zählen wir ein Modell der Festung Hüningen und ihrer Umgebung, mehrere Siegelstempel von Persönlichkeiten, welche einen hervorragenden Platz einst eingenommen haben (Bischof I. B. Gobel, Bischof F. X. von Neveu etc.). Von grossem Interesse ist auch eine Porzellanvase, die der vertriebene Schwedenkönig Gustav Wasa dem Bürgermeister Martin Wenck verehrt hat.

Recht erfreulich gestaltete sich im Jahre 1901 der Besuch des Museums seitens des Publikums, indem nicht nur an den Sonntagen sich jeweilen sehr viele Leute einstellten, sondern auch an den Wochentagen, da ein Eintrittsgeld erhoben werden muss, das Museum stets das Ziel vieler Fremder und einheimischer Gäste gewesen ist. Ausgegeben wurden im ganzen 12086 Eintrittskarten zu 50 Cts.

Sehr eifrig wurde auch das Museum von Künstlern und Handwerkern in Anspruch genommen, nicht nur, dass sowohl im Sommer wie im Winter stark besuchte Kurse durch Lehrer der allgemeinen Gewerbeschule stattfanden, sondern indem man auch sehr viele Gegenstände zum Zwecke des Studiums und der Nachbildung auslieh.

Fassen wir schliesslich alles zusammen, so können wir mit dem Gang der Dinge, wie er sich für das historische Museum im Jahr 1901 gestaltet hat, zufrieden sein und nur den Wunsch aussprechen, es möchte das kommende Jahr ebenso günstig für unsere Anstalt verlaufen, wie das eben zurückgelegte. A. B.-F.

Bernisches historisches Museum. Im IV. Quartal 1901 erhielt dasselbe folgende *Geschenke*: Fragment einer gothischen Flachschnitzerei. — Fragment eines Taufsteines aus der Kirche von Wynigen. — Sandsteinskulptur mit den Wappen Citeaux, Thierstein, Abtei Frienisberg und des Abtes Heldwerth (1484—1512) vom ehemaligen Frienisberghause in Bern. — Steinplatte mit dem Datum 1544, vom abgebrochenen Becken des Simsonbrunnens in Bern. — Holzdecke der Sakristei in Jegenstorf mit gemalten Friesen. — Renaissancebettlade, 16. Jahrhundert. — Geschnitzte Tischfüsse, 16. Jahrhundert. — Baldachin in farbiger Stickerei auf rotem Sammet mit allegorischen Figuren der Haupttugenden und den Wappen v. Büren und Wyttenbach (Johann v. Büren, geb. 1567, des kleinen Rats 1617, cop. 1605 in III. Ehe mit Barbara Wyttenbach). — Glocke mit den Wappen Lerber und Risold dat. 1643, aus St. Johannsen. — Sechs defekte Krucifixe, in Buchs und Bein geschnitzt. — Gussplatte mit der Taufe im Jordan. — Oktavlederband mit Goldpressung, enthaltend Instrumenta pacis Westphalicae, aus der Bibliothek von Schloss Spiez stammend. — Siegelstempel mit dem Wappen Dub. — Zwei Siegelstempel mit dem Wappen v. Luternau. — Siegelstempel des Handwerks der Seckler zu Aarau. — Zwei Ofengesims-

stücke, 18. Jahrhundert. — Figürchen aus Meissner Porzellan (Wickelkind), als Nadelbüchsen dienend. — Silbernes Stecknadelbüchsen. — Silbernes Fläschchen mit Fingerhut. — Halskettchen aus Goldfiligran mit Türkisen. — 28 Taschenuhenschlüssel, meist mit Agatgriffen. — Ridicule, weiss bestickt. — Briefftasche von weisser Seide, schwarz bestickt. — Flacher Doppelkorb, ehemals für Gebäckringe gebraucht. — Flasche, worin ein Miniaturwebstuhl. — Stadtplan von Bern, gez. von Bollin 1807. — Miniaturporträt von Major K. Edm. v. Steiger † in Paris 1901. — Medaille der Kantonalen Gewerbeausstellung in Basel, von Hans Frei. — Verschiedene Druckwerke und Photographien.

Als *Depositien* wurden dem Museum übergeben: Altarbild mit Christus und den 6 Aposteln, um 1500. — Abendmahlstischtuch mit den weiss auf weiss gestickten Wappen Michel von Schwertschwendi und Haller, dat. 1561, Eigentum der Kirchgemeinde Sigriswyl. — Kleiner Büffetschrank, dat. 1698, aus Wimmis stammend, mit zugehörigem Zinngeschirr. — Wiege mit Flachornament, aus Graubünden. — Aquarell: Ratsprozession in Bern, Ostern 1797.

Ankäufe. Fünf Töpfchen der Steinzeit, vom Pfahlbau Port. — Kupferbeil, aus der Broye. — La Tène-Axt vom Bielersee. — Funde aus der Burgruine Rohrberg (im Jahre 1340 zerstört), bestehend in 8 Ofenkacheln, wovon 5 mit plastischen Figuren, 3 ganzen und 3 fragmentarischen Gesimsstücken, 2 Topffragmenten mit Blättern, eisernen Thür- und Balkenbeschlägen, einer eisernen Zange, 2 gothischen Schlüsseln, 2 Messerklingen und 1 Hirschhornheft. — Siegelstempel des 15. Jahrhunderts mit Wappen, bezeichnet S. Laurentii de Argent. — 2 silberne Apostellöffel. — Geschnitzte Truhe mit den Wappen de Merveilleux und Wurstemberger, Ende des 16. Jahrhunderts. — Geschnitzte Schrankfüllung, um 1600. — Eingelegtes Kunstschränkchen, um 1650. — Leuchterweibchen mit der Figur der Cleopatra. — 2 schmiedeiserne Hängeketten. — Gemalter Ofen aus Steckborn, dat. 1756. — Kollektion von 80 Ofenkacheln, an der Badgasse gefunden. — Schlißscheibe: Karl Albrecht Irlet, Chirurgus von Twann, 1787. — Schlißscheibe: Christen Steiner, 1788. — Ein Paar lederne Jagdstrümpfe, 18. Jahrhundert. — Ein Paar Frauenhandschuhe mit Armstulpen, Empire. — Degengehänge, um 1650. — Verzierte Ledertasche, 17. Jahrhundert. — v. Rodt, Kunstaltertümer der Schweiz, 100 Blatt. — Goldmünze von Konstantin d. Gr. — Geschützkuugel (Bombe), auf dem Kirchenfeld ausgegraben. K.

Lausanne. *Association du „Vieux Lausanne“.* Après quatre années d'existence, la Commission du Vieux-Lausanne, créée par la municipalité le 15 février 1898, sur l'initiative de M. Charles Vuillermet, peintre, a pu se convaincre qu'il y aurait intérêt, pour le but qu'elle poursuit, à renoncer à son caractère officiel et à se constituer en association libre, de façon à intéresser davantage le public lausannois à la création projetée d'un Musée du Vieux-Lausanne. Un projet de statuts a été élaboré. L'article premier définit ainsi le but de la future association: „L'Association du Vieux-Lausanne a pour but de rechercher et recueillir tout ce qui peut concerner le passé de Lausanne au point de vue historique ou archéologique, en vue de doter la ville de Lausanne d'un musée municipal. Son siège est à Lausanne. Sa durée est illimitée.“ A la collection des objets que possède déjà la commune, viendra s'ajouter une série de 161 objets divers appartenant à l'Etat et qui lui ont été donnés par la municipalité en 1873, sur la demande du conservateur du Musée cantonal, qui était alors M. Morel-Fatio. Cette série comprend des pièces d'un très vif intérêt: panneaux, armoiries du conseil des Deux-Cents, poids et mesures anciens, instruments de torture, etc.

Jusqu'ici 1253 objets divers ont été recueillis, savoir 327 photographies (portraits, vues, reproductions d'anciens documents, etc.); 182 vues peintes ou coloriées et dessins; 171 gravures; 138 meubles divers; 95 objets de poteries, terre cuite et verrerie; 93 documents; 69 armes, armoiries, sceaux, monnaies et objets concernant l'administration de la ville et de la justice; 51 fragments d'architecture; 46 portraits, cartes, plans; 39 objets d'église et meubles en bois; 22 insignes de magistrats et fonctionnaires, coiffures et équipements militaires; 20 poids et mesures, etc. Nouvelliste Vaudois 13. I. 02.

Nyon. Musée. Dons reçus: deux statuettes funéraires égyptiennes; une lampe romaine en bronze; figurine en bronze posée sur un pied; deux chainettes en verre. Tous ces objets proviennent d'un tombeau égyptien. — Une pièce de 2 fr. Napoléon premier, empereur, 1813. — Nombreuses monnaies d'Autriche-Hongrie et de ses provinces. — Médaille romaine de Faustine moyen bronze, trouvée à Nyon. — Un demi-batz, évêché de Sion, 1754. — Annales de l'Institut national agronomique de France n° 16, de 1897 à 1900. Volume de 600 pages avec illustrations.

Le Conservateur du Musée,

Th. Wellauer.

Olten. Städtisches Museum. Der historischen Abteilung unseres städtischen Museums sind in letzter Zeit folgende namhafte Geschenke zugewendet worden. An *Waffen* je ein Handstutzer, Feuersteinflinte, Järgergewehr, Milbank-Amsler-Gewehr mit Bayonet, Peapody-Gewehr mit Bayonet, Chassepot-Gewehr samt Yatagan. — Schwerer Reitersäbel (von Herrn Oberst B. Meyer sel.); Terzerole („Gassenräumer“) aus Tunis. — Standstutzer, Jägerstutzer, Chassepot — Schweiz. Offizierssäbel älterer Ordonanz, ein alter Säbel mit Gitterkorb. — Zwei Standstutzer, Chassepotgewehr. — Jägerstutzer. — Piston-Pistole, Tschakko mit Pompon, Offiziersmütze mit Borden, Offizierssäbel älterer Ordonanz, Jägerhorn, Pulverhorn, Kugelgiesszange, Sporen. — Uniform eines Schweizer Offiziers in französischen Diensten 1790–1798 (Waffenrock und Lederhose), Preussische Pickelhaube, aufgehoben nach der Schlacht von Gravelotte 1870 auf dem Schlachtfelde, Arzttasche (ältere schweiz. Ordonanz) — Offiziersdegen mit Stahlscheide, getragen von Herrn Oberst Conrad Munzinger im Sonderbundsfeldzuge, Yatagan aus dem südamerikanischen Kriege. — Scharfschützenhut. — Tschakko, getragen von Herrn Oberlieut. B. Schmid im Sonderbundsfeldzuge, Hausse col, 2 Paar Epaulettes. — Alte Fahne des Kadettenkorps, im Gebrauch bis 1885. — Sechsläufige, gezogene Vorderladerpistonpistole, Pulverhorn aus getriebenem Kupfer, 3 Galadegen, spanischer Stossdegen, Dolch-Degen, Hirschfänger, Entenrohr. — Alte Fahne der „Schützengesellschaft Olten“. — Pistonpistole; alter Cavalleriewaffenrock. — Glasschrank mit Uniform und Waffen. — Jägerstutzer.

St. Gallen. Sammlungen des historischen Vereines. Zuwachs an *Geschenken* vom 1. Juli bis 31. Dezember 1901:

Pergamenturkunden und Papierakte: Hausbriefe, Lehrbriefe, Zeugnisse und Reverse aus der 2. Hälfte des 18. und dem Anfang des 19. Jahrhunderts; Sittenmandate des Rates von St. Gallen aus den Jahren 1611, 1781 und 1796; Brigadebefehl des Kommandanten Trümpy an das St. Galler Bataillon Nr. 21 vom 1. November 1864; Entlassungsurkunde für den Soldaten in päpstlichen Diensten Christian Kellenberger von Walzenhausen vom 19. Nov. 1868; Diplom zum Verdienstkreuz „Fidei et virtuti“ für denselben; Diplom für einen Tierarzt vom Jahre 1827; Zollverordnung des Rates von St. Gallen aus dem Jahre 1755. Bettagsmandat von St. Gallen vom 16. Herbstmonat 1714; Schuldverschreibung aus Altstädten vom 3. Oktober 1783. Verzeichnisse der Jahrgänger der Stadt St. Gallen von 1783, 179., 1801, 1802; gedruckte Urkundencopie betreffend die freien Güter zu Ainswil 1381; Pestverordnung des Abtes Josef von St. Gallen vom 8. August 1739; eine Schachtel mit Regesten und Protokollauszügen aus dem Gemeindecarchiv zu Rorschach; Statuten des Jahrgängervereines der Stadt St. Gallen von 1817; verschiedene Druckwerke aus dem Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts; geschnitzter Schrankaufsatz, 17. Jahrhundert, mit Wappenschild des Abtes Gallus II. (1654–1687), aus Birnbaumholz; Titelblatt aus einem Antiphonarium in usum chori sancti Galli scriptum mit dem gemalten Wappen Abt Gallus II. vom Jahre 1687; ein Tableau, Genrebild in reicher Landschaft, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts; 5 Schmelztiegel aus dem Nachlasse eines Alchimisten im Toggenburg, 19. Jahrhundert; Vogelschaukarte der Stadt Paris vom Jahre 1843. 10 Stahlstiche: Portraitbilder, sämtliche Reformatoren, Anfang des 19. Jahrhunderts; zwei auf Glas gemalte Bilder, Christus am Kreuze und den Gang nach Emaus darstellend; ein altdeutsches Oelgemälde: der Crucifixus zwischen den beiden Schächern, neben Maria, Johannes und Magdalena, aus dem Ende des 16. Jahrhunderts; zwei Schulkassabüchlein aus St. Gallen, 1. Hälfte des

19. Jahrhunderts; eine Zunfplaterne aus Zürich, 18. Jahrhundert; ein Reitersäbel mit einfach verziertem Griff und Faustbügel; Tschako eines ehemaligen Milizen aus dem Kanton St. Gallen, 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts; grosse eiserne Stückkugel aus dem st. gallischen Rheinthal; ein Schleif- oder Probiestein mit hübsch geschnittenen Eichelornamenten; ein kolorierter Stammbaum der Familie Vonwiler in St. Gallen; ein Oelgemälde, Porträt des Stadtrichters Bernet in St. Gallen, jugendliches Bildnis in der Tracht des ausgehenden 18. Jahrhunderts; geschnitzte Konsole aus dem Hause zum liegenden Hirsch in St. Gallen; Fragment eines Zolsschlagbaumes aus dem St. Galler Oberland, 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts; 7 Siegelabdrücke: galvanoplastische Reproduktion der ältesten Konventsiegel von St. Gallen; 21 Münzen aus der römischen Kaiserzeit; 3 römische Münzen mit griechischen Inschriften aus Alexandria; eine Kupfermünze mit dem Bildnis Ludwigs XV., verschiedene Kupfermünzen mit dem Kopfe Ludwigs XVI., aus der Revolutionszeit und der Zeit Napoleons I., 3 Assignaten der französischen Republik aus den Jahren 1793 und 1795; ein Kreuzerstück der Stadt St. Gallen, ohne Jahr; 2 Zweikreuzerstücke der Stadt St. Gallen, ohne Jahr; zwei Halbbatzenstücke des Kantons St. Gallen aus dem Jahre 1808; drei Rechenpfennige; drei Hohlpfennige der Stadt St. Gallen; eine Zwingli-Medaille aus Neusilber vom Jahre 1819; ein Stempel der kantonalen Briefpost mit der Umschrift: St. Gallen-Vormittag; 5 Pergamentstreifen, mit gedrehten Enden zum Plombieren eingerichtet, als Kontrollmarken für freie Einfuhr st. gallischer Leinwand auf dem Lyoner Markte dienend. Mit dem Stempel aufgedruckter Leitvermerk: Mousselines et toiles de coton blanches, marquées en conséquence de l'arrest du 28 septembre 1748; zwei schwere Geldtruhen aus genieteten Eisenplatten, mit je 9 Schliessriegeln und stilisierten Schlagfedern; Negativ einer kupfernen Druckplatte für Kassascheine der Ersparnis-Anstalt des Kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen; ein gleiches Stück aus Zink; eine Partisane, gefunden auf dem Dorfplatz in Mels, 17. Jahrhundert.

Angekauft wurden folgende Objekte: 8 Zinnkannen, St. Galler Arbeit, 2 mit dem Monogramm des Zinngiessers Halder: 1 Zinnflasche mit der Meistermarke A.-G. (Glinz) und ein gleiches Stück mit dem Monogramm des Zinngiessers Merz und dem eingegossenen Wappentier (Bär) von St. Gallen; ein Säbel mit schön geschnittenem Messinggriff und Faustbügel, Ende 18. Jahrhundert; drei Hirschfänger mit schönem Stichblatt und geätzten Klingen; ein Waffeisen; ein Paar Reiterpistolen mit gezogenem Laufe und Kapselschloss, 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts; 4 Handgiessfässer aus Zinn; ein Waschbecken aus Kupfer; ein Halseisen; eine Gefängniskette mit Hand- und Fusschellen; eine Kupferplatte mit getriebenen Ornamenten; ein Glasgemälde, Monolithrundscheibe der Maria Cäcilia Tschudin, Aebtissin des Klosters Maggenau mit dem Wappen der Tschudy aus dem Jahre 1672; Schönschreibvorlagen, der lieben jugendt in sant Gallen zu nützlichem Unterricht zusammen geordnet durch Johann Hochreutiner 1688; st. gallisches Kirchengesangbuch aus dem Jahre 1846 mit einfachen Ornamenten an den silbernen Schliessen und Ecken; Neues Testament aus dem Jahre 1802 mit Widmung und hübscher Federzeichnung, Lederband mit Silberschliessen; Zürcher Katechismus aus dem Jahre 1826, Lederband mit Silberschliessen in hübscher Filigranarbeit; geschnitzte Konsole aus Eichenholz mit den Wappen der Zollikofer und Schlumpf; zwei flache Dachziegel mit einfachen Ornamenten und Meistermarke aus den Jahren 1566 und 1616; seidenes Täschchen mit reicher Perlstickerei; silberne Denkmünze auf die 4. Jahrhundertfeier der Schlacht bei Murten; Thaler der Stadt St. Gallen aus dem Jahre 1620, Variante Mo: No: Civita: Sangallensis; Glasfläschchen mit netzartigem Ornament; ein kupfernes Kinderkochgeschirr; ein Spinnrädchen aus dem St. Galler Oberland, sorgfältige Drechslerarbeit mit geschnitzten Beinornamenten; geschnitzte Wiege aus der Umgebung von St. Gallen, 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. E.

Sion. *Musée archéologique.* La commune de Sion vient d'enrichir ce musée d'un collier et d'une épingle à cheveux en bronze trouvés au pied de la colline de Tourbillon.

Gazette du Valais. 14 VIII. 01.

Solothurn. *Historisch-antiquarische Sammlung des Museums.* Saal VII. und die Münz- und Medaillensammlung, die in Saal VIII zur Aufstellung gelangt, werden dieses Frühjahr eröffnet.

Geschenke. Drei Kupferstichplatten für den Umschlag, Titelblatt, Darstellung der Ersteigung eines Berges für das Werk: Fr. Jos. Hug, Naturh. Alpenreise. — Seidendruckbild, darstellend die Hauptpersönlichkeiten des Krieges von 1870/71 auf deutscher Seite; Aquarell, Tamburino svizzero, Anf. des 19. Jahrhunderts. — Tuschzeichnung mit Kriegsemlen, Solothurner Pass für Joseph Viktor Pfluger durch Anton Ziegler, Kommandant des löbl. Grenadierchores der Stadt Solothurn. — St. Galler $\frac{1}{4}$ Batzen von 1808; Franz. 2 Cts-Stück von 1862. — 26 Münzen, meist neueren Ursprungs. — Pergamenturkunde vom Jahre 1785. — Drei arabische Münzen. — Münzwage mit Gewichten (7 Stück). — Schlitten; Spinett. — Bruchstück eines Topfes aus der Pfahlbautenzeit, gefunden im Greifensee; Kette aus Schlesien mit 8 Breloques; Schlüsselschildchen. — Jeton von Kaiser Napoleon I. — Trog mit Beschläge aus dem 18. Jahrh.; gusseiserne Kaminwand mit Wappen. — Fünf Kupfermünzen: Louis XIV., 1690, Louis XV., 1770, Louis XVI., 1789, Montbéliard 1710, Bern 1793. — Römischer Henkelkrug. — Portrait des Marquis de Verrac, des letzten königlichen französischen Gesandten in Solothurn (Oelgemälde). — Vier Pergamenturkunden, 1338, mit Siegel des Heinrich von Erolzwile, 1526 mit Siegel des Schultheissen Peter Hebolt, 1651 mit illuminiertem Rande und Siegel des Jesuitenordens, 1676, mit Siegel von Savoyen; Teilstück einer ledernen Tapeten-Bordure mit dem Allianzwappen der Familien von Stäffis und von Praroman, aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts; alt-ägyptisches Amulett aus Bronze. — Braunglasierter Henkelkrug aus Steingut mit Zinndeckel. — Römische gläserne Aschenurne. — Ofenkranz von blau und weiss gemalten Kacheln, 18. Jahrhundert. — Bronze-Medaille zum 70-jährigen Geburtstage des Malers E. Stüchelberg. — Kupferstich von Midart. Prés et maison de l'Hermitte, près Soleure. — Kupferstich, Ansicht von Solothurn (Zürich bei R. Dickmann). — Römisches und frühgermanisches Eisenzeug aus der „Mutten“; grün glasierte Ofengesimskachel und ein Ofenstirnziegel, 16. Jahrhundert; Ziegenhorn. — Holzschnittstücke zum Druck alter Spielkarten; Urs Fürst à Flumenthal dans le canton de Soleure. — Verschiedene buntbemalte und grüne Ofenkacheln aus dem 16. Jahrhundert. — Aargauer Zweirappenstück von 1814. — Freiburgerisches Fünfrappenstück von 1830. — Broncierter Gipsabdruck eines Waffeleisens vom Jahre 1629 mit Wappen des Junkers Hans Jakob von Staal, dem spätern Schultheissen von Solothurn, und seiner zweiten Gemahlin Helene Schenk von Kastell. — Panorama vom Weissenstein, Zeichnung und Original-Colorit von H. Keller 1817, gest. von J. J. Scheurmann. — Zwei römische Lampen aus Thon; zwei römische Thonstücke (zwei Augen darstellend). — Römischer Krug aus Thon. — Rundes Krüglein. — Fragment eines rotglasierten römischen Geschirrs aus Aventicum. — Kleine römische Urne aus Rom. — Bruchstück grünen Marmors aus Aventicum. — Römische Kupfermünze. — Römisches Petschaft von weissem Stein. — Fragmente eines Mosaikbodens aus Aventicum. — Zwei römische thönerne Basreliefs-Fragmente vom Mons Coelius in Rom. — In Holz geschnittenes Monogramm (Hauszeichen des Johann Jakob Bernhard, Buchdrucker, 1658—1698) — Zirka 32 Meter roter Brocatelle-Stoff zur Ergänzung der Tapete im Ambassadors-Zimmer. — Goldmünze der Südafrikanischen Republik (Sovereign vom Jahre 1898). — Alte Spielkarten mit Typen aus der Zeit Ludwigs XIV.; 11 verschiedene Silbermünzen von Italien; 11 verschiedene Kupfermünzen; eine messingene Medaille. — Terra-sigillata-Scherbe von einem flachen Teller römischen Ursprungs (Petinesca). — Zwei Fragmente einer Ofenkachel (schwarz und grün), Ende des 18. oder Anfang des 19. Jahrhunderts. — Silbermedaille zur Erinnerung an den Tir du village suisse, Paris 1900. — Hufeisen mit Nagelrinne. — Zwei Schlüssel. — Eine Bronze-Statuette, einen Amphorenträger darstellend, gefunden in Castagnola bei Lugano; kupferner Fingerring, gefunden in Rütli bei Arch. — Gestickter Teppich von 1602 mit der hl. Katharina, aus dem Kloster im Kinzigthal. — Kupferstich, Wunderthätiger Ort und Bild U. L. F. im Stein, D. K. sculp. — Tisch aus der ersten Hälfte des 17. Jahrh. mit Eckisenbeschlägen aus dem 18. Jahrh. — Fragment einer grünglasierten Ofenkachel, Putto. — Spinnrädchen; zwei auf Holz gemalte Porträts, ein Ehepaar aus dem Anfang des 19. Jahrh.; Portrait des Bruno Uebel, eidg. Instruktor, in Kupferstich. — Römische silberne Consularmünze des Q. Lutatius Cerco; römische Silbermünze des Kaisers Septimius Geta. — Ein in Lindenholz

reich geschnitztes Antependium aus der Barockzeit samt zwei geschnitzten Consolen. — Perlistickerei, Blumenstrauss darstellend. — Römische Töpferscherben, gefunden bei Grabarbeiten an der hintern Gasse. — Zwei Schiessmarken von Messing der Schützengesellschaft Langendorf, 19. Jahrh. — 7 colorierte Militärcostumbilder 1847; Ansicht von Burgdorf, Aquarell von L. Lambert. — Büchlein mit Rosshaar- und Strohflechtmustern, erste Hälfte 19. Jahrh. — Pfeilspitze von Feuerstein. — Münzwage samt Gewichten in Etui. — Ziegelfragment mit Reichswappen, erste Hälfte 15. Jahrh. — Eiserner Sporn, gefunden bei der Kanalisation der hintern Gasse. — Werbeaufgebot der Rekrutenkammer des Kantons Solothurn, 13. Wintermonat 1812. — Bronzemedaille der Basler Gewerbeausstellung 1901. — Zwei Solothurner Batzen 1797 und 1811; Neuenburger Batzen 1791; Schwyzer Batzen 18. Jahrh. — 23 eidgen. Schützenthaler 1840–1885. — Erinnerungsblatt an die Feier der Dornacher Schlacht 1899. — Tafel der Pfisternzunft mit Verzeichnis und Wappen 1773. — Freiburger Batzen 1828 und französische Kupfermünze. — Henkelkörbchen mit geschnitztem Holzdeckel, 19. Jahrh.

Depositen. Altarampel von Zinn aus der Jesuitenkirche, 18. Jahrh.; zwei Zinnplatten; eiserner Wandleuchter. — Silberplaquette zur Basler Bundesfeier 1901 von Hans Frei. — Kronleuchter von Kristallglas und vergoldetem Schmiedeeisen, Louis XIV.; grosser geschnitzter Lehnstuhl aus Nussbaumholz, Anfang 17. Jahrh.; Tisch mit gedrehten Füßen und Schieferplatte, Ende 16. Jahrh. — Zinngiessfass, 18. Jahrh.; gravierte achteckige Zinnplatte 1674; messingene, gotische Kanne mit doppeltem Schnabel und Kreuzblume auf dem Deckel; Körper eines Messingkronleuchters, 16. Jahrh.; eichener Opferstock 1654. — Sechs zinnerne Votivplaquetten, 18. Jahrh., aus der Jesuitenkirche. — Kleine silbervergoldete getriebene Weihwasserschale, zweite Hälfte 17. Jahrh. — Schmiedeisernes Fenstergitter, 18. Jahrh. — Tischchen, erste Hälfte 17. Jahrh.

Erwerbungen. 16 Photographien von Glasgemälden, die von Glasmaler Kreuzer restauriert wurden. Basler Schulprämie, 2 Kreuzerstück von Strassburg, Walliser Batzen 1710, Solothurner Kreuzer 1631, Urner Batzen 1623, Solothurner Kreuzer 1623. — Versilberte Bronze-Medaille, Attila darstellend, 17. Jahrh. — Spiegelleuchter, geschnitzt und vergoldet, erste Hälfte des 18. Jahrhunderts. Ein Pendant hiez zu wurde durch Herrn Bildhauer L. Collé hergestellt. — Aquarell, darstellend Johann Affolter, Feldweibel von Solothurn, gemalt von Franz Feyerabend. — Gotischer eiserner Schlüsselschild in Form eines vierblättrigen Kleeblattes, getrieben und ciseliert. — Messingener Schlüsselschild aus der Barockzeit. — Zinngiessfass. — Messingenes Waschbecken. — Zinnkanne (sog. Bernerkanne). — Zinnkanne von konischer Form mit Traube auf dem Deckel und Schnabel als Auslauf. — Zwei Laternen aus dem 17., bzw. 18. Jahrh. — Tisch mit geschweiften und geschnitzten Füßen (Louis XIV.). — Ein Kupferstich-Portrait des Generals Bonaparte, publié à l'occasion du passage de ce grand homme à Basle, le 24 Novemb. 1797, pour se rendre au Congrès de Rastadt, par Chr. de Mechel, Graveur. — Ofenkachel-Modell von gebranntem Thon mit Figuren, 1771. — Ziegel mit eingepresster Verzierung E M 1807. A. G.

Stans. Das *Historische Museum* erlitt leider im Jahre 1901 einen Verlust durch Einbruchdiebstahl, welchem eine wertvolle Kollektion alter Münzen und ein kostbares Missale zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf ca. Fr. 6000 geschätzt. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Yverdon. Bibliothèque. L'assemblée générale annuelle a admis l'idée de commencer à recueillir des objets des derniers siècles, afin de compléter les collections historiques qui datent des premiers siècles de notre ère. Les personnes possédant des objets des siècles passés (armes, vêtements, bibelots, meubles), et qui désirent qu'on les conserve peuvent dès maintenant les annoncer à M. Jomini, conservateur. Lorsqu'on aura réuni un assez grand nombre d'objets, on pourra créer une salle moderne où se placeront également les nombreux tableaux que le musée possède déjà (vieil Yverdon).

(Journal d'Yverdon. 28. I. 02.)

Le Musée d'Yverdon a été transféré du Château dans deux grandes salles au deuxième étage du nouveau Collège d'Yverdon. Il a été fait pour le musée 3 superbes photographies, dont deux vues de pans du mur de la ville, construit par les Bernois et la troisième des derniers vestiges apparents d'un mur du Castrum romanum d'Yverdon.

P. Jomini, professeur.

Zofingen. Am 19. September 1901 fand hier die Einweihung des neuen Museums statt. Der originelle, stattliche Bau an prächtiger Lage mit freier Gartenumgebung (Architekt E. Vogt in Luzern) ist eine Stiftung des Zofinger Bürgers Gustav Strähl an die Stadt Zofingen, die denselben unter eigener Aufsicht im Kostenbetrag von rund Fr. 200,000 aufgeführt hatte. Das Gebäude ist vom Stifter selbst wie auch von andern grossherzigen Donatoren reichlich ausgestattet worden und trägt einen ganz eigenartigen Charakter. Im Parterre plazierte man die reichhaltige Stadtbibliothek, welche 1731 gegründet wurde. Der erste Stock ist den historischen Sammlungen geweiht, während der zweite die naturwissenschaftlichen Sammlungen von Dr. Hermann Fischer-Siegwart enthält, welcher dieselben, die Frucht eines ausdauernden 50jährigen Sammeleifers, dem Museum schenkte.

III. Kleinere Nachrichten aus den Kantonen.

Eidgenossenschaft. Für das Jahr 1902 sind folgende neue Bundessubventionen für Restauration und Erhaltung historischer Kunstdenkmäler vorgesehen: Kirche zu Lutry 1. Rate Fr. 2000. Weinmarkthbrunnen Luzern 1. Rate Fr. 1000. Klosterkirche Hauterive (Fribourg) 1. Rate Fr. 2000. Geburtshaus von Niklaus von Flüe in Sachseln Fr. 500. Munot in Schaffhausen 1. Rate Fr. 3000. Burg Wädenswil 1. Rate Fr. 1000. Burgruine Iberg bei Wattwil Fr. 2000. Todesbilder und Dekorationen im Beinhaus zu Wolhusen Fr. 1500. Steinhelm auf dem Turm zu St. Niklaus bei Kerns Fr. 500. Römisches Amphitheater in Windisch Fr. 4000.

Aargau. Architekt *Robert Moser* in Baden, der am 5. Dezember 1901 gestorben ist, wurde 1833 als Sohn des gleichnamigen Steinmetzen und Baumeisters geboren. Eisenlohr's Führung an der polytechnischen Schule in Karlsruhe bereitete ihn auf die künftige Laufbahn vor, dann trat er 1858 Reisen nach Paris, Belgien und Italien an, wo er sich mit dem früh verstorbenen feinsinnigen Architekten Max Nohl befreundete und auch in nahe persönliche Beziehungen zu Wilhelm Lübke trat, der ihn nachmals öfter in Baden besuchte. Hier eröffnete sich Moser alsbald eine reiche und vielseitige Wirksamkeit. Schulhäuser, das Kurhaus in Baden, Kranken- und Strafanstalten sind seine vornehmsten Werke, in denen sich durchwegs die Klarheit des Conzipienten, praktisches Verständnis und musterhafte Solidität der Ausführung bewährten. Neben solchen Arbeiten hat sich Moser mehrfach im Auftrage der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler an der Wiederherstellung alter Bauwerke bethätigt; die der Klosterkirche von Königfelden, die er gemeinsam mit seinem Freunde, dem 1898 verstorbenen Architekten J. C. Kunkler, durchführte, ist sein Werk und zuletzt noch die musterhafte Restauration der Stiftskirche von Zurzach, wobei er hier wie dort mit Faktoren zu rechnen hatte — Symptomen drohendsten Verfalles — welche die höchsten Anforderungen an seine fachmännische Umsicht und Erfahrung stellten. Bei aller Ueberlegenheit, die er hiebei als Praktiker bewies, entzog er sich aber nie dem Rate und den Wünschen derer, die ihm als Vertreter der archäologischen Interessen zur Seite stunden. Selten hat sich überhaupt mit so viel Bescheidenheit ein gleiches Mass von Tüchtigkeit und mit scheinbar unerschütterlicher Ruhe ein so tief empfindendes Seelenleben, wie bei dem Heimgegangenen, gepaart.

J. R. R.

— In *Ennetbaden* wurde im Herbst 1901 bei Erdarbeiten ein massiver, aus einem Stücke Feingold herausgeschnittener Fingerring gefunden, welcher neben einfachen Palmettenverzierungen einen glatten Onyxstein trägt. Der Ring wiegt etwas mehr als 41 Gramm, ist aber für einen dünnen Finger berechnet und dürfte etwa aus dem 2.—3. Jahrhundert nach Chr. stammen, wie Vergleiche mit ganz ähnlichen im Britisch Museum zu London zeigen. Der Fingerring konnte vom Schweiz. Landesmuseum erworben werden.